

DIE LIEBE TUT NICHTS BÖSES!

Predigt vom 23. April 2017
Römer 13,8-10

Einleitung

Schuld und Liebe passen nicht zusammen.

Bei der Schuld heisst es: "**Ich muss** Dir etwas geben, ich schulde Dir etwas. Eigentlich will ich es nicht, doch ich muss und es lastet schwer auf meinen Schultern."

Die Liebe sagt: "**Ich will das Beste für Dich.** Du bist absolut wertvoll in meinen Augen, dass ich alles für Dich tue."

Doch Gott bringt in seinem **Liebesbrief an uns Menschen, in der Bibel, beides miteinander in Verbindung.**

Auf der einen Seite sagt Gott: **Es ist nicht gut Schulden zu haben**, wo kein Gegenwert besteht. Denn da bringt man sich unter die Macht des Schuldners, der mit einem machen kann, was er will, wenn man die Schuld nicht bezahlen kann. Darum soll man möglichst keine Schulden machen: Rechnungen bezahlen, Steuern bezahlen, riskante Kreditgeschäfte vermeiden etc.

Doch auf der anderen Seite gibt Gott weiter: **Es gibt eine Schuld, von welcher ER möchte, dass wir sie immer wieder aufnehmen und abbezahlen.** Und diese Schuld hat mit Liebe zu tun.

Schuldig: Deinen Nächsten lieben!

Was das ist sehen wir im ersten Vers unseres Predigttextes:

"Bleibt niemandem etwas schuldig, abgesehen von der Liebe, die ihr einander immer schuldig seid." (Römer 13,8a)

Es sollen keine Schulden in meinem Leben vorhanden sein, wir sollen allen das geben, was ihnen zusteht, doch eine Schuld soll nie beglichen sein: **Die Liebe zum anderen!**

Wie bringen wir das nun zusammen?

Die Schuld sagt: **"Ich muss, aber eigentlich ist es mir zuwider, weil es mich etwas kostet."** Die Liebe sagt: **"Ich will und ich mache das gern, weil ich den anderen liebe."**

Wir bringen es dann zusammen, **wenn wir verstanden haben, dass für den lebendigen Gott die gelebte Liebe zum Nächsten nicht einfach eine Option** ist, oder ein "Wenn ich einmal Lust dazu habe, dann kann ich es ja machen; wenn ich keine Lust habe, dann lasse ich es sein.", sondern sie ist das **Herzstück des Lebens als Christ**. Sie ist nicht eine Option, sondern sie ist das Wichtigste überhaupt.

Es ist wie wenn man ein **Handy oder ein Auto oder eine Waschmaschine** kauft. Da gibt es manche Optionen, Speicherplatz, oder Farbe, oder verschiedene Programme, welche man dazu kaufen kann. **Man kann sie aber auch weglassen und das Handy, das Auto oder die Waschmaschine läuft immer noch einwandfrei.**

Diese Dinge sind jedoch nicht entscheiden, ob ich ein solches Gerät kaufe oder nicht. Sondern die entscheidenden Fragen sind: **Will ich wie auch immer mit anderen verbunden sein? Will ich mich schnell von einem Ort an den anderen hinbewegen oder will ich saubere Wäsche haben?** Wenn ja, dann brauche ich diese Geräte mit ihren **Haupteigenschaften**, sonst werde ich meine Wünsche nicht realisieren können.

Die Liebe zum Nächsten ist für jemand, der sein Leben mit Jesus lebt, **keine Option**, die man dazu buchen oder weglassen kann, sondern sie ist die **Kerneigenschaft**.

Für uns heute Morgen heisst es: **Will ich ein Christ sein?** Dann ist es unabdingbar, dass ich die Liebe zum Nächsten lebe. Man könnte diese Gleichung auch anders ausdrücken: **Ohne Liebe - kein Christ.**

Darum kann Gott davon sprechen, dass wir es dem anderen schuldig sind, ihn zu lieben. Und zwar nicht nur an bestimmten Tagen oder zu bestimmten Situationen, wenn es gerade so gut läuft, sondern immer, zu jeder Zeit und in jeder Lage.

Wenn wir uns Jesus anvertraut haben und seine Vergebung und Liebe erfahren durften, indem er uns ewiges Leben geschenkt hat, **dann hat der andere ein Recht auf unsere Liebe.** Wir stehen in seiner Schuld, weil die Liebe DAS Hauptmerkmal eines Lebens als Christ ist.

Bist Du Dir dessen bewusst? Bin ich mir dessen bewusst?

Liebe = Erfüllung des Gesetzes

Warum ist das so? **Warum steht die Liebe so im Zentrum des Lebens als Christen?** Im nächsten Abschnitt unseres heutigen Predigttextes erfahren wir die Antwort:

"Denn wer den anderen liebt, hat damit das Gesetz Gottes erfüllt. Die Gebote gegen Ehebruch, Mord, Diebstahl und Begehren sind - wie auch alle anderen Gebote - in diesem einen Gebot zusammengefasst: 'Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.'" (Römer 13,8b-9)

Gott ist absolut gut und er will nur das Gute für den Menschen. Darum hat er ihm auch gesagt, wie das **Zusammenleben am Besten** funktionieren kann. Dies tat er in einer ersten Zusammenfassung, die wir als die **10 Gebote** kennen.

Es sind **zehn Aufforderungen**, wie wir das Leben und vor allem unsere **Beziehungen** gestalten können, damit das **Böse keinen Platz** bekommt.

Im ersten Teil der Geboten geht es darum, wie wir die Beziehung zum **lebendigen Gott am Besten gestalten können** und zwar indem wir ihn zur **Nummer eins in unserem Leben machen**. Keine anderen Götter sollen neben ihm Platz nehmen und auf ihn sollen wir uns alleine ausrichten.

Im zweiten Teil der Gebote geht es darum, wie wir unser **Zusammenleben** als Menschen so gestalten, dass unsere Beziehungen Freude machen und wir gut miteinander auskommen. In diesem **Vers sind vier der fünf Gebote** genannt:

- **Die Ehe soll geschützt werden**, indem sie nicht gebrochen wird. Dadurch erhält sie die nötige Stabilität und den nötigen Rahmen, damit eine tiefe und enge Beziehung zwischen den Eheleuten entstehen kann.
- **Das Zusammenleben untereinander soll geschützt werden**, indem keine gewaltsamen Übergriffe stattfinden. Im Extremfall ist dies Mord. Ich lösche das Leben eines anderen aus, weil er mir auf den Wecker gegangen ist. Doch dies fängt bekanntlich schon viel früher an. Wenn wir anfangen, den anderen gering zu achten und auf irgendeine Art und Weise zu misshandeln, dann bleiben die Konflikte nicht aus, welche das Zusammenleben negativ beeinflussen.
- **Das Eigentum soll geschützt werden**, indem niemand das nimmt, was dem anderen gehört. Dadurch besitzt jeder, was ihm selber gehört und niemand zeigt den andern an, weil er oder sie gestohlen hat. Wie würde die Welt aussehen, wenn sich jeder von uns daran halten würde? Kein Diebstahl auf keiner Ebene? Ich denke, dass es viel friedlicher zu und hergehen würde.
- **Der Neid und der Stolz sollen keinen Raum einnehmen.** Dort, wo man neidisch auf andere schaut, ist man nicht mit dem zufrieden, was man hat. Dort, wo man stolz auf den anderen herunterschaut, wird das, was man hat zu einem Unterscheidungsmerkmal zum anderen. Beides greift die Beziehungen untereinander an. **Darum darf man mit dem zufrieden sein, was man hat** und sich mit dem anderen über das freuen, was er geschenkt bekommen hat.

Dies sind vier Hauptanweisungen, wie das Zusammenleben gelingen kann. Es gibt noch einige mehr. **Doch was ist der gemeinsame Nenner dieser Anweisungen? Was ist die Zusammenfassung der Zusammenfassung? Die Antwort ist nicht schwer: Die Liebe:**

- Wenn ich meinen **Ehepartner liebe**, dann werde ich ihm treu bleiben.
- Wenn ich meinen **Nächsten liebe**, dann werde ich ihn nicht mit irgendeiner Form von Gewalt begegnen.
- Dann werde ich auch das **respektieren, was er hat** und es mir nicht unrechtmässig aneignen.
- Die Liebe **bringt mich dazu, mit dem zufrieden zu sein, was Gott mir geschenkt hat** und hindert mich daran, mich mit anderen zu vergleichen und Neid und Stolz aufkommen zu lassen.

Die Liebe ist also das Zentrum, darum hat es Jesus auch so zusammengefasst: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst." Und damit ist das Gesetz von Gott erfüllt. Das heisst, damit setze ich das um, was Gott von mir in diesem Leben möchte.

Diese Zusammenfassung gibt mir nun einen guten Massstab vor, wie ich mich in den ganz verschiedenen Situationen meines Lebens als Christ verhalten kann. Wenn ich mit Jesus als meinen Herrn unterwegs bin, dann habe ich **keine Ausrede** mehr, welche lautet:

- "Zu dieser bestimmten Situation habe ich nichts Konkretes in der Bibel gefunden, also darf ich machen, was ich will."

Sondern es gibt eine Frage, welche ich mich immer stellen kann:

- **"Wie kann ich dem anderen in Liebe begegnen?** Und was bedeutet das ganz konkret in dieser Situation?"

Das wiederum bringt uns zur nächsten Frage: **Was ist denn Liebe genau?**

Gott gibt uns in der Bibel einige Antworten auf diese Frage:

- Zum Beispiel, **wer bereit ist, sein Leben für jemanden anderen, ja sogar für seine Feinde zu geben**, ist jemand, der liebt. **Jesus war aus Liebe zu Dir und mir bereit**, sein Leben für Dich und mich am Kreuz zu opfern, damit er für uns die Türe in den Himmel wieder öffnen konnte.
- **Oder, wer seine eigenen Interessen zurückstellt** und sich selber aus dem Zentrum herausnimmt und den anderen dorthin stellt, ist jemand der liebt (1. Korinther 13).

Die Liebe fügt keinen Schaden hinzu

Auch in unserem **Text finden wir eine Beschreibung**, was Liebe ist, welche in diese Richtung geht:

"Die Liebe fügt niemandem Schaden zu; deshalb ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes." (Römer 13,10)

Die Liebe fügt dem anderen **keinen Schaden** zu. Das heisst, sie ist darauf bedacht, dass der andere durch mich nichts Böses erleidet. **Umgekehrt ausgedrückt heisst Liebe, dem anderen gut zu tun.**

Ich finde dies eine spannende Beschreibung von Liebe. **Sie richtet sich nicht primär nach den Wünschen des anderen an mich aus, sondern nach dem, was gut ist** und keinen Schaden verursacht. Und das kann je nach Situation ganz verschieden ausfallen:

- Das kann manchmal bedeuten, dass man **Dinge anspricht**, welche vielleicht für den anderen unangenehm sind, aber im Endeffekt ihn ein Stück weiterbringen.
 - Oder es kann heissen, **dass ich mich bewusst mit einer direkten Konfrontation zurückhalte**, weil es sich um ein egoistisches Motiv handelt, welche dem dem anderen nur schaden und ihn demotivieren.
- Das kann manchmal **bedeutet, dass man bewusst "Nein" sagt, wo der andere ein "Ja" erwartet hätte**, weil durch das Nein dem anderen Grenzen gesetzt werden, welche für den anderen notwendig sind und ihm gut tun.
 - **Oder es kann heissen, dass man "Ja" sagt**, auch wenn man eigentlich keine Lust hat, jedoch sieht, dass dem anderen dadurch wirklich geholfen wird und dieses "Ja" ihm oder ihr wirklich gut tut.

Wir sehen schon an diesen zwei Beispielen, dass es nicht immer ganz einfach ist zu entscheiden, was Liebe in einer bestimmten Situation konkret heisst. **In der einen bedeutet es, das zu tun und in der anderen das Gegenteil.** Und beides ist Liebe! Warum? Weil es dem anderen nichts Böses sondern Gutes tut!

Die Frage ist also nicht schwierig, sie lautet: "Fügt es dem anderen Schaden hinzu oder ist es für den anderen gut?"

Eine **Antwort darauf zu finden, ist manchmal eine grosse Herausforderung.** Doch es ist **entscheidend**, dass wir eine gute Antwort darauf finden, denn der andere hat ein Anrecht auf unsere Liebe! **Wir sind es schuldig, ihn zu lieben, wenn wir mit Jesus unterwegs sind.**

Darum sind wir in der **täglichen Umsetzung**, in der Ehe, in der Familie, bei Freunden, im Geschäft, beim Hobby, hier in der Gemeinde oder an einem anderen Ort, wo wir uns befinden **ganz fest auf die Hilfe und die Weisheit von unserem himmlischen Vater angewiesen.**

Durch den **Heiligen Geist sind wir mit IHM verbunden** und dürfen auch immer um Weisheit bitten, gerade um Weisheit und Kraft, wie **Liebe in einer bestimmten Situation aussieht.** Er wird unser **Anliegen hören und uns bei diesen täglichen Entscheidungen helfen**, damit seine **Liebe** in unserem Leben für die anderen sichtbar wird.

Schluss

Und so sind wir am **Schluss** angelangt. Wir haben gesehen, dass wir **niemandem etwas schulden sollen**, es jedoch **eine Ausnahme** gibt, nämlich die Liebe. Und das bedeutet:

- **Wenn wir als Christ mit Jesus unterwegs sind, ist die Liebe keine Option**, sondern unsere **Haupteigenschaft.** Der andere hat ein **"Recht"** auf unsere Liebe.

- Es ist deswegen die **Liebe, weil sie die Zusammenfassung ist von dem, was Gott als gut für den Menschen möchte**. Alle seine Aufträge und Gebote sind in der Liebe zusammengefasst.
- **Und die Liebe kann man so beschreiben: Sie tut dem Nächsten nichts Böses, sondern tut dem anderen Gutes**. Das ist die entscheidende Frage in jeder Situation unseres Lebens: "**Wie kann die Liebe sichtbar werden? Wie kann ich dem anderen Gutes tun?**" Die Antwort ist **nicht immer einfach** und kann ganz **unterschiedlich** ausfallen. **Darum sind wir auf die Hilfe und die Weisheit von unserem himmlischen Vater angewiesen**. Er wird uns helfen, dass die Liebe in unserem Alltag sichtbar wird.

Und das wünsche ich für uns alle.

Amen.